



**Gemäldegalerie
der Akademie der bildenden Künste Wien
zu Gast im Theatrumuseum**

Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
Tel.: +43 (0)1 588 16 2201
Mail: gemaeldegalerie@akbild.ac.at

Öffnungszeiten
Täglich außer Dienstag 10 bis 18 Uhr

Informationen zu Führungen und Veranstaltungen finden Sie aktuell unter: www.akademiegallery.at

Besuchen Sie uns auch auf:
www.facebook.com/akademiegallery
www.instagram.com/akademiegallery

Mehr Informationen zu Hieronymus Boschs Weltgericht:
www.boschwienweltgericht.at



Rachel Ruysch (1664–1750): Stillleben mit Blumen und Früchten, 1703, Öl auf Leinwand



Giovanni Battista Tiepolo (1696–1770): Allegorie auf den anbrechenden Tag: Phaeton und Apoll, um 1730, Öl auf Leinwand



Friedrich Heinrich Füger (1751–1818): Der Tod des Germanicus, um 1789, Öl auf Leinwand



Francesco Guardi (1712–1793): Der Markusplatz in Venedig mit der Torre dell'Orologio, um 1770, Öl auf Leinwand

Titel: Hieronymus Bosch (1450/55–1516): Weltgerichts-Triptychon, Detail, um 1490 bis um 1505, Öltempera auf Eiche

Alle Abb. © Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien



ja! akademie der bildenden Künste wien GEMÄLDE GALERIE zu Gast im THEATER MUSEUM

**Bosch, Rembrandt,
Rubens, Tizian, Van Dyck
Gemäldegalerie der Akademie
der bildenden Künste Wien**



Anthonis Van Dyck (1599–1641): Selbstbildnis, um 1614, Öl auf Holz



Tizian (um 1490–1576): Tarquinius und Lucretia, um 1570–1576, Öl auf Leinwand



Rembrandt (1606–1669): Bildnis einer jungen Frau, 1632, Öl auf Leinwand



Peter Paul Rubens (1577–1640): Die drei Grazien, um 1626, Öl auf Eiche

Die Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien gehört zu den international bedeutenden Kunstsammlungen Österreichs und umfasst heute etwa 1200 Gemälde vom 15. bis zum 20. Jahrhundert. Seit Gründung der Akademie 1692 ist sie Teil einer der ältesten Kunstuniversitäten Europas. Von Beginn an diente sie als Lehrsammlung und Anschauungsmaterial für angehende Künstler_innen und für die Dozent_innen. Den Grundstock bilden daher Aufnahmestücke von Akademiemitgliedern und Preisstücke von Studierenden sowie Werke der Professoren.

Durch das Legat von Anton Paul Graf von Lamberg-Sprinzenstein wurde die Kollektion im Jahr 1822 um herausragende Spitzenwerke europäischer Malerei bereichert. Da Lamberg-Sprinzenstein in seinem Testament festlegte, seine Kollektion solle der Öffentlichkeit zugänglich sein, führte dies zur Gründung des ersten Kunstmuseums in Wien.

Das Herzstück ist das um 1500 entstandene Weltgerichts-Triptychon von Hieronymus Bosch (1450/55–1516). Es ist das zweitgrößte Werk dieses niederländischen Künstlers und eines der faszinierendsten Meisterwerke der Kunstgeschichte, das bis heute Rätsel aufgibt. Es zieht den Betrachter, die Betrachterin mit einer Fülle von Details und Szenen mit Mischwesen, Monstern und Dämonen in den Bann. Boschs Mahnung, sich von den Todsünden Zorn, Völlerei und Trunksucht, Faulheit, Habsucht und Geiz, Neid, Wollust oder Hochmut und Eitelkeit fernzuhalten, hat an Aktualität nichts verloren.

Herausragende Gemälde altdeutscher und altniederländischer Malerei stammen von Lucas Cranach d. Ä., Hans Baldung gen. Grien und Dirk Bouts. Die italienische Malerei des 14. bis 16. Jahrhunderts ist mit Künstlern wie Botticelli, Antonio da Fabriano und Tizian vertreten, die italienische Barockma-

lerei mit Mattia Preti, Luca Giordano und Filippo Lauri. Im Venedig des 18. Jahrhunderts malten Giovanni Battista Tiepolo und Francesco Guardi.

Der Bestand an spanischer und französischer Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts enthält Gemälde von so bedeutenden Malern wie Bartolomé Estéban Murillo, Claude Lorrain, Claude Joseph Vernet und Pierre Subleyras.

Graf Lamberg-Sprinzenstein hatte eine ausgesprochene Vorliebe für die bürgerliche holländische Malerei des so genannten Goldenen Zeitalters, also des 17. Jahrhunderts. Zu nennen sind hier unter anderem Werke von Pieter Codde, Dirk Hals, Jan van der Heyden, Pieter de Hooch, Samuel van Hoogstraten, Adriaen van Ostade, Rembrandt, Rachel Ruysch, Isaac und Jacob van Ruisdael oder Philips Wouwerman. Eine Besonderheit sind Werke von niederländischen Künstlern, die nach Italien reisten, den sogenannten Italianisanten. Hierzu

zählen Jan Both, Karel Du Jardin oder Jan Asselijn, von dem die Gemäldegalerie die größte Werkgruppe im deutschsprachigen Bereich bewahrt.

Die flämische Malerei des 17. Jahrhunderts ist neben Werken von Anthonis Van Dyck und Jacob Jordaens vor allem bedeutend aufgrund der großen Gruppe an Gemälden von Peter Paul Rubens und seiner Werkstatt. Neben großformatigen Werken sind hier insbesondere die zahlreiche Skizzen und Studien hervorzuheben, denn sie stammen mit Sicherheit von der Hand des berühmten Meisters selbst.

Die Schausammlung bietet dem Besucher einen Überblick über die wichtigsten kunsthistorischen Epochen vom Mittelalter bis zur Kunst um 1800 im Umkreis der Wiener Akademie. Zu den wichtigen Malern, die damals an der Akademie lehrten, zählt unter anderem der Professor für Historienmalerei Heinrich Friedrich Füger.